Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 ₰, Reklame 15 ₰. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321.

Nummer 200 | Altensteig, Mittwoch, den 29. August 1934 | 57. Jahrgang

Die Flottenschau in der Ostsee

Kiel, 29. August. Die gesamte deutsche Flotte ist kurz nach Mitternacht bei der Rückkehr von der großen Flottenschau in der Ostsee zwischen Warnemünde und Kiel, nach Vorführung einer Nachtschlacht in den Kieler Hafen eingelaufen und hat dort festgemacht.

Die Flottenschau in der Ostsee hat einen prächtigen Verlauf genommen. Etwa 10 000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches waren auf den großen Dampfern der Hamburg-Süd „Monte Pascual", der „Monte Olivia" sowie dem Urlauberschiff der NSG. Kraft durch Freude „Der Deutsche" sowie zahlreichen kleineren Schiffen auf dem Schauplatz erschienen und verfolgten die Vorführungen der Reichsmarine mit regstem Interesse. Der Tag gestaltete sich für sie zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Mittwoch, wird der Kieler Hafen im Zeichen des traditionellen großen Flottenwettruderns stehen, bei dem in Gegenwart des Flottenchefs, Vizeadmirals Förster, die Kutter, Jollen und Dingis und andere Boote der Reichsmarine um wertvolle Preise kämpfen werden.

Ein Erbhof-Gesetz für das Handwerk?

Berlin, 28. Juli. Mit der Frage, ob ein Erbhofgesetz im Handwerk angebracht sei, beschäftigt sich im amtlichen Organ des Reichsstandes des deutschen Handwerks Leßmann-Berlin, ohne allerdings einfach mit ja oder nein zu antworten. Er meint, daß der Erhaltung des Bauerntums als Blutquelle des deutschen Volkes die Erhaltung der Meisterfamilie an die Seite gestellt werden könne. Es müsse Fabriken und industrielle Unternehmungen geben. Auf der anderen Seite müsse aber Vorsorge getroffen werden, daß nicht entweder der Handwerksbetrieb in großem Umfang zum Fabrikbetrieb werde oder daß der Handwerksbetrieb in Zukunft nur noch als Anhängsel eines Unternehmens des Handels, der Industrie oder der Landwirtschaft vorkomme und als Eigentum des freien selbständigen Meisters mehr und mehr verschwinde. Zur Gesunderhaltung von Volk und Staat würde es nicht unwesentlich beitragen, wenn dem Handwerk seinem volkswirtschaftlichen und soziologischen Sinn entsprechend seine Stellung als Mittler zwischen Kapital und Arbeit in besonderer Form gesichert werde. Dabei läßt Leßmann es dahingestellt, ob das in der Form des Erbhofgesetzes oder in anderer Form geschehen soll.

Rücksichtsloses Vorgehen der Polen

Fürst Pleß unter Zwangsverwaltung

Warschau, 28. Aug. Die polnische Telegraphen-Agentur teilt mit: Auf Grund des Antrages der Generalstaatsanwaltschaft Kattowitz, die im Namen des oberschlesischen Fiskus, der gleichzeitig die Interessen des Staatsfiskus vertritt, handelte, haben die Gerichte der Städte Kattowitz, Pleß, Nicolai, Schrau und Myslowitz beschlossen, das gesamte Vermögen des Fürsten von Pleß, einschließlich der Erwerbsunternehmen, unter Zwangsverwaltung zu stellen. Dem Fürsten von Pleß wurde eine 14-tägige Frist zur Zahlung der rückständigen Steuern gestellt, die vom Tage der Bestimmung des Zwangsverwalters an läuft. Die Gerichtsbehörden waren gezwungen, diese harte Vorbeugungsmaßnahme zu treffen, nachdem der oberschlesische Fiskus zahlreiche vergebliche Versuche gemacht hat, eine Zahlung der rückständigen Steuern oder wenigstens die notwendigen Garantien für eine spätere Zahlung zu erlangen. Es handelt sich um eine Summe, die an 11 Millionen Zloty heranreicht, und die durch ein ordnungsmäßiges und vom Obersten Verwaltungsgericht bestätigtes Verwaltungsverfahren festgesetzt worden ist.

Französische Mißwirtschaft auf den Saargruben

Allen sozialen Voraussetzungen hohnsprechende Sicherheitsverhältnisse — Die Folge eines unverantwortlichen Raubbaus

WPD. Die Zeit der französischen Vorherrschaft im Saargebiet nähert sich zusehends ihrem Ende. Frankreich weiß, daß sein politisches Spiel im Saargebiet ausgespielt ist, und bemüht sich, mit Hilfe der Emigrantenhaufen wenigstens wirtschaftlich noch soviel wie möglich herauszuholen. Mit unglaublichen und daher zwecklosen Propagandamitteln versucht man, die Bergarbeiter aus den Saargruben für ein autonomes Saargebiet zu gewinnen. Die phantastischen Zukunftsaussichten werden den deutschen Kumpels eröffnet, ohne daß die Stimmungsmache jedoch zu verfangen imstande wäre.

Der Bergmann sieht aus eigener Anschauung und Erfahrung, wie sich die französischen Grubenverwaltungen an seinem Los vergehen. Die Meldungen über schwere Sach- und Gebäudeschäden infolge des unverantwortlichen Raubbaus unter Tage mehren sich immer häufiger. Leben und Eigentum werden in einer Art und Weise gefährdet, daß man bereits von einer geradezu verbrecherischen Leichtfertigkeit der annoch Saargewaltigen sprechen kann.

Eine Zuschrift an die „Lothringische Volkszeitung", die dieser Tage bekannt geworden ist, gibt einen erschütternden Einblick in die sozialen Zustände auf den unter französischer Regie stehenden Gruben. Darin wird mitgeteilt, daß sich die Unfälle in verhängnisvoller Weise mehren, daß wöchentlich etwa zehn schwere Unfälle an der Tagesordnung sind, **daß von einer Bergsicherheit kaum noch gesprochen werden kann**, daß die sogenannten Sicherheitsmänner trotz ihrer staatlich zugesicherten Rechte vergeblich Verbesserungsvorschläge einreichen, daß mit einer Fahrlässigkeit ohnegleichen Grubenpfeiler abgebaut werden, und daß durch die schlechte Unterhaltung der Luftstrecken und Ausziehwege bei eventuellen Gefahren oder Katastrophen die Rettungsmannschaften nicht mehr in der Lage sind, ihren verantwortungsschweren Dienst zu versehen. **Die Grubenverwaltung lehnt es sogar ab, bei tödlichen Unfällen Entschädigungen zu gewähren und den Sicherheitswünschen der Arbeiter Rechnung zu tragen.**

Daß bei einer derartigen allen sozialen Voraussetzungen hohnsprechenden Betriebsführung von seiten der französischen Grubenverwaltung man keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken kann, liegt auf der Hand. Wer nur von dem Ehrgeiz eines rücksichtslosen Raubbaus besessen ist, kann nicht Anspruch auf die Unterstützung schaffender Menschen, die bei jedem Tagewerk ihr Leben aufs Spiel setzen, erheben. Trotzdem aber versucht das Emigrantengesindel, deutsche Arbeiter für ein unabhängiges Saargebiet, das stets unter der Hoheit Frankreichs stehen würde, zu gewinnen. Die deutschen Saarbergleute denken gar nicht daran, der französischen Mißwirtschaft auf deutschen Gruben irgendwelche Achtung zu zollen und damit das Saargebiet dem Deutschen Reich verloren gehen zu lassen. **Das Saargebiet ist und bleibt deutsch und wird seine Wirtschaft erst wieder erstarken sehen, wenn es mit dem Reich vereinigt ist.**

Notwendigkeiten der deutschen Außenwirtschaft

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht sprach am Sonntag auf dem Presseabend der Leipziger Herbstmesse über die Notwendigkeiten der deutschen Außenwirtschaft. Er führte u. a. aus:

Unsere derzeitigen Schwierigkeiten haben, wie so vieles andere, ihre Wurzel in dem unglückseligen System des Versailler Vertrages. Wenn bisher weite Kreise des Auslandes mit einem Achselzucken über diese These hinwegzugehen pflegten, so drängen sich die Dinge doch jetzt langsam jedermann auf. Das Stocken der deutschen Zinszahlungen und der Rückgang der deutschen Kaufkraft machen sich beim ausländischen Inhaber deutscher Bonds wie beim ausländischen Erzeuger fühlbar.

Der Zusammenhang der deutschen Wirtschaftslage mit der Weltkrisis wird offenbar.

Man kann nicht dem drittgrößten Außenhandelsland der Welt seine Lebensmöglichkeiten systematisch nehmen, ohne den gesamten Welthandel auf das empfindlichste zu treffen. Nichts anderes aber hat man in Versailles getan. Man hat Deutschland — von den Gebietsabtretungen und übergroßen Sachleistungen ganz abgesehen — nicht nur seine fremden Kapitalanlagen in Höhe von 25 Milliarden Goldmark weggenommen, aus deren Erträgnissen es früher seinen Einfuhrüberschuß bezahlte, sondern man hat ihm auch seine Kolonien entrissen, die als Rohstofflieferanten mit gleicher Währung vor dem Kriege eine wachsende Bedeutung erlangten. Darüber hinaus hat man Deutschland gezwungen, Milliardenbeträge an Reparationen in fremder Währung zu bezahlen. Da man sehr bald auf die Tatsache stieß, daß die Transferierung derartiger Summen nicht möglich war, hat man in den Jahren 1924 bis 1930 zur Transferierung der Reparationen ausländische Kredite gegeben; **diese Kredite sind der unmittelbare Anstoß zu den augenblicklichen Schwierigkeiten.**

Leider sind meine Warnungen geflissentlich überhört worden. Hätte man der unsinnigen Reparationspolitik beizeiten ein Ende gesetzt, so wäre der Welt vieles erspart worden. Eine letzte Gelegenheit boten die Verhandlungen über den Youngplan im Frühjahr 1929. Der Geist indessen, in dem die Regierungsverhandlungen über diesen Plan geführt wurden, mußte es bald jedem, der es sehen wollte, klarmachen, daß auch diese letzte Hoffnung auf eine freimütige internationale Zusammenarbeit zu Grabe getragen werden mußte. So nahm das Verhängnis seinen Lauf. Im Sommer 1931 brach das durch die Reparationen aufgeblähte Kartenhaus des internationalen Kredits zusammen. Selbst unter dem erschütternden Eindruck dieser Weltkatastrophe fanden die Gläubigerregierungen nicht die Entschlußkraft, sich der Entwicklung entgegenzustemmen und die eingetretene Krise langsam und ohne allzu große Verwüstungen im Wege der Kooperation zu liquidieren. Wohl machten der amerikanische Präsident Hoover und auch die Bank für internationalen Zahlungsausgleich Anstrengungen; aber der Egoismus der Regierungen und der Wunsch, Deutschland niederzuhalten, gewannen zum Schaden aller die Oberhand.

Obwohl die heutigen deutschen Auslandsschulden ihrem Wesen nach nichts anderes sind als privatisierte Reparationen, hat Deutschland nie seine Unterschrift unter diese privaten Schuldkontrakte geleugnet. Als ehrlicher Schuldner machte es im Gegenteil verzweifelte Anstrengungen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Es hat den Gold- und Devisenbestand der Reichsbank in Höhe von mehr als 3 Milliarden RM. restlos eingesetzt. Es hat im Interesse der Ausfuhrforcierung Deflationsmaßnahmen durchgeführt, die, wie es der Basler Sachverständigenbericht vom Dezember 1931 ausdrückt, „in der modernen Gesetzgebung ohne Beispiel sind". Je verzweifelter jedoch seine Anstrengungen waren, desto schärfer wurden die Abwehrmaßnahmen der übrigen Welt.

Angesichts unserer notwendig gewordenen Selbsthilfemaßnahmen fanden die ausländischen Gläubigermächte keinen anderen Weg, als Deutschland immer aufs neue mit Drohungen zu überschütten, als ob dadurch auch nur eine einzige zusätzliche Devise zur Schuldenzahlung beschafft würde. Unter solchen Drohungen nötigte man Deutschland in jüngster Zeit Transferabkommen auf, mit deren Hilfe sich einzelne Gläubigerländer eine Vorzugsbehandlung vor anderen zu verschaffen suchten. Eine solche erzwungene Vorzugsbehandlung kann möglicherweise vorübergehend den Betreffenden Vorteile bringen, sie muß aber notwendigerweise auf die Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Ländern zurückwirken und bietet in keiner Weise eine konstruktive Lösung für das Gesamtproblem.

Die Transferabkommen haben darüber hinaus eine Entwicklung auf dem Gebiete des internationalen Zahlungs- und Verrechnungsverkehrs im Gefolge gehabt, die automatisch zu einem absoluten Clearing führen muß. **Diese Verrechnungs- und Clearing-Maßnahmen, die die Welt allmählich immer weiter in eine Anzahl isolierter Festungen verwandeln, haben die unverkennbare Tendenz, den Rest des bestehenden Welthandels vollends zu ruinieren, weil sie jeden etwa entstehenden Saldo zum Verschwinden bringen.** Sie legen jedes Transitgeschäft völlig lahm, leiten den Handel in unnatürliche Kanäle und lassen eine Bürokratie entstehen, unter deren Einfluß jede freie kaufmännische Initiative verschwindet.

Unter diesen Umständen ist es unverständlich, wenn man der heutigen deutschen Regierung den Vorwurf macht, sie habe durch ihre Arbeitsbeschaffungspolitik die Transferunfähigkeit Deutschlands verschuldet. Gewiß hat die nationalsozialistische Regierung angesichts der Tatsache, daß die frühere Deflationspolitik ein Drittel der deutschen Arbeiterschaft auf die Straße gesetzt und darüber hinaus unsere Transferfähigkeit ständig verringert statt gesteigert hatte, das Steuer energisch herumgerissen. Diese Politik hat der Welt genützt. Die steigende Kaufkraft eines 66-Millionen-Volkes könnte einen entscheidenden Beitrag liefern, um den internationalen Deflationsprozeß zu überwinden. Das Ausland war jedoch weder gewillt, die zur Bezahlung der erhöhten Einfuhr notwendige Mehrausfuhr an industriellen Fertigwaren abzunehmen, noch hat es in der Schuldenfrage Entgegenkommen gezeigt.

Wir werden die Herstellung inländischer Rohstoffe mit allen erdenklichen Mitteln fördern. Vom Standpunkt der Weltwirtschaft aus gesehen ist eine solche Entwicklung sicher bedauerlich, denn die neuen Produktionsmittelinvestitionen werden auch bei einer etwaigen zukünftigen Aenderung der internationalen Handelsbeziehungen auf Ausnutzung drängen.

Die internationale Politik hat uns in eine wirtschaftliche Zwangslage hineingetrieben, der wir mit der ganzen Nüchternheit, die dem deutschen Kaufmann von jeher eigen war, gegenübertreten. Wo man uns Einschränkungen auferlegt, werden wir diese Einschränkungen ertragen müssen und zu ertragen wissen. Das wird uns nicht hindern, alle Auswege zu beschreiten, die einem verständigen und offenen Urteil sich darbieten. **Ich habe die unerschütterliche Ueberzeugung, daß auch unter den veränderten Verhältnissen die Tatkraft des deutschen Kaufmannes und Industriellen nicht versagen wird.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Sulzbacher „Tränengasanschlag"

Eine Tat der Saarseparatisten

Saarbrücken, 28. Aug. Der sog. Tränengasanschlag bei der Separatistenkundgebung in Sulzbach klärt sich mehr und mehr als eine der in den Kreisen der Separatisten üblichen Provokationen auf. Die beiden Haupttäter, Altmeyer und Heidemann, gehören nicht der Deutschen Front, sondern dem separatistischen Lager an. Altmeyer trug sogar die grüne Uniform. Heidemann, der übel zugerichtet wurde, hat ausgesagt, ihm sei eine Tränengasbombe in die Tasche gesteckt worden, obwohl er völlig unbeteiligt gewesen sei.

Es handelt sich, wie bei allen Anschlägen in der letzten Zeit, immer um dasselbe Ziel, nämlich Zwischenfälle in den eigenen Reihen zu schaffen, um der Deutschen Front Terror und Provokation vorwerfen zu können. Aber die Herrschaften haben in dieser Beziehung ein seltsames Pech. Die Wahrheit kommt regelmäßig schon nach kurzer Zeit an den Tag.

Unruhiges Oesterreich

Wiener Polizei entwaffnet Heimwehr

Zwischenfall in einer Kaserne in Floridsdorf

Wien, 28. Aug. Vor dem Gebäude des ehemaligen Arbeiterheims in der Angerergasse in Floridsdorf, das augenblicklich in eine Heimwehrkaserne umgewandelt ist, fuhren am Dienstag in den ersten Nachmittagsstunden zwei Ueberfallwagen der Wiener Polizei vor. Die der Alarmabteilung angehörenden Mannschaften der Polizei drangen in das Gebäude ein und entwaffneten die dort in Unterkunft befindlichen Formationen des Wiener Heimatschutzes, mit denen es zu einem Handgemenge kam.

Wie man von verläßlicher Seite hört, haben die Vorfälle folgenden Hintergrund: Zwischen einem Teil der in diesem Gebäude stationierten Heimatschutztrupps, zumeist jüngeren Elementen, kam es zu **erregten Auseinandersetzungen** mit dem kürzlich erst eingesetzten Kommandanten, dem sie vorwarfen, daß er nicht nach dem Heimwehrschutzprogramm vorgehe. Eine andere Gruppe von Heimatschützern nahm für diesen Kommandanten Partei. **Es kam zu tätlichen Auseinandersetzungen, die mit Gummiknüppeln und Bajonetten geführt worden sein sollen, und man hört auch, daß sogar Schüsse gefallen sind.** Diesem Konflikt konnte schließlich nur durch das Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht werden, die, wie gesagt, nach kurzem Kampf in das Haus eindrang. Augenblicklich ist das Gebäude selbst von der Polizei besetzt. Ebenso sind die wichtigsten Punkte um das Gebäude von Polizei gesichert. Eine behördliche Darstellung der Vorfälle steht noch aus.

•

Der Zwischenfall in Florisdorf

Eine Mitteilung der Heimwehrbundesführung

Wien, 29. August. Von der Bundesführung der Heimwehren wird auf Anfrage mitgeteilt, daß die Zwischenfälle in Florisdorf keinerlei politische Hintergründe gehabt hätten. Es habe sich nach dieser Darstellung bei den Streitigkeiten um folgendes gehandelt: Ein Teil der Schutzkorpsleute sei in dem ehemaligen Arbeiterheim selbst, ein anderer Teil in einer Baracke neben dem Gebäude untergebracht. Da die Baracken nicht sehr wohnlich seien, sei es zu einem Streit um die besseren Schlafplätze gekommen, der schließlich in Tätlichkeiten ausgeartet sei. Bald nach Ausbruch der Zwistigkeiten sei Polizei vor dem Gebäude erschienen, habe aber nicht einzugreifen brauchen, da der Führer der Polizeiabteilung zusammen mit einem Vertreter des Wiener Heimwehrkommandos auf gütlichem Wege den Zwist geschlichtet habe.

•

Nationale Landvolkvereinigung und Oesterreichischer Junglandbund aufgelöst

Wien, 28. Aug. Wie eine amtliche Verlautbarung besagt, hat der Staatssekretär für Sicherheitswesen, Hammerstein, die nationale Landvolkvereinigung (die frühere Landbundpartei) sowie den österreichischen Junglandbund, beide mit dem Sitz Wien, aufgelöst. Nach dieser Verordnung haben auch alle Zweigvereine, Ortsgruppen und sonstigen Zweigorganisationen der Vereine zu bestehen aufgehört. Zur Begründung dieses Verbots werden die als erwiesen angenommenen **angeblichen Beziehungen des Landbundes, bzw. der Landvolkvereinigung zu der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angeführt.**

Weiter wird bekannt gegeben, daß die „Fälle" Bachinger und Ingenieur Pamperl bereits an den Militärgerichtshof abgegeben worden seien.

Die Regierungspresse fährt in ihren Angriffen gegen den Landbund fort. Die „Reichspost" beschäftigt sich mit verschiedenen, angeblich unsauberen Geschäften des ehemaligen Verkehrsministers Winkler in Steiermark und macht ihn für gewisse, dem Land Steiermark verlustbringende Geschäfte verantwortlich.

•

Weitere Vergeltungsmaßnahmen in Kärnten

Wien, 28. Aug. Wie die „Reichspost" mitteilt, wird der Generaldirektor der Radentheiner Magnesit-Werke in Kärnten, Konrad Erdmann, ein reichsdeutscher Staatsangehöriger, im Zuge der Aktion in Kärnten von seinem Posten entfernt werden. **Gleichzeitig werden alle Arbeiter und Angestellten des Betriebes entlassen, die Anteil an den Juli-Ereignissen nahmen.** Die Radentheiner Magnesit-Werke gehören zu den größten ihrer Art und zu den bestgeleiteten Unternehmungen Mitteleuropas überhaupt. Sie haben trotz der Krise in den letzten Jahren 12 v. H. Dividende gezahlt, von ihren Anlagen 20 Millionen abgeschrieben und viele Millionen stille Reserven angelegt. Das Werk Radentheim war in der Lage, die Landessteuer auf drei Jahre vorauszubezahlen. Wie die „Reichspost" weiter mitteilt, wird auch der bisherige Sicherheitskommissar in Spital an der Drau in Kärnten, Oberstleutnant von Wahlkampf, durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden.

Der Mann, der das „Paradies" verließ

Schutzbundkommandant zu sechs Jahren Kerker verurteilt

Wien, 28. Aug. Der rote Schutzbundkommandant des am 12. Februar heiß umstrittenen Karl Marx-Hofes, Otto Müller, hatte sich vor einem Schwurgericht wegen Verbrechens des Aufruhrs und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Er war nach den Februarkämpfen in die Tschechoslowakei geflohen und dann weiter in die Sowjetunion gereist. Anfang Juli kehrte er wieder nach Wien zurück. **Bei der Verhandlung erklärte er, daß er lieber jede Strafe auf sich nehmen wollte, als weiter in Sowjetrußland zu bleiben. Die Verhältnisse dort seien so entsetzlich schlecht, daß ihn auch die Gefahr der härtesten Bestrafung von der Heimreise nicht abhalten konnte. Müller wurde zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt.**

Eine Riesen-Explosion

Riesenexplosion in der argentinischen Stadt Campana

14 Tote

Paris, 28. August. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires entstand infolge der **Explosion zweier Petroleumbehälter von 10 Millionen Litern Inhalt** in der Stadt Campana ein Brand, der sehr schnell um sich griff. Große Teile der Stadt stehen in Flammen. Der Bahnhof ist völlig vernichtet. Aus Buenos Aires sind Löschzüge abgegangen. **Bisher wurden 14 Tote und 50 Verletzte gemeldet.**

•

Buenos Aires, 28. August. Zu der Riesenexplosion in Campana wird noch ergänzend gemeldet, daß die Explosion des ersten Benzintanks durch das verbotswidrige Rauchen eines Angestellten ausgelöst wurde. In kurzen Abständen flogen dann die anderen neun Benzinbehälter mit einem Gesamtinhalt von 150 Millionen Liter in die Luft. Tausende von Freiwilligen reißen die benachbarten Bauten und Baracken ein, um das Uebergreifen des Feuers auf das nur wenige hundert Meter entfernte Wohn- und Geschäftsviertel zu verhindern. Die Verbindungen nach Campana sind unterbrochen, da die Bahngleise kilometerweit geschmolzen sind.

Großfeuer in Chikago

Chikago, 28. Aug. In den Viehhöfen von Chikago (nicht, wie zuerst gemeldet, in dem Tierpark von Chikago), brach am Montag ein Riesenbrand aus. Die ganze Umgebung war in dichte Rauchwolken gehüllt. Eine große Anzahl von Feuerlöschzügen begab sich in aller Eile zur Brandstelle, um das Feuer zu bekämpfen. Im Laufe des Nachmittags konnte der große Brand gelöscht werden. Der angerichtete Schaden wird auf 75 000 Dollar geschätzt. Dies ist der zweite größere Brand, der sich während der letzten vier Monate in den Viehhöfen ereignet hat. Im Mai dieses Jahres wurden die Höfe von einem riesigen Feuer heimgesucht, bei dem drei Personen den Tod fanden, 150 verletzt und 2000 obdachlos wurden. Tausende Stück Vieh gingen zugrunde. Der damalige Schaden betrug 8 Millionen Dollar.

Beginn des Europa-Rundfluges

Warschau, 28. Aug. Zum Beginn des Europa-Rundfluges sind alle Vorkehrungen getroffen. Der Flugplatz Mokotow ist geschmückt. An den Masten hängen die Flaggen der teilnehmenden Nationen Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei und Italien. Nur Frankreich steht diesmal außerhalb des Wettbewerbs. Die Tschechoslowakei mußte von den vier gemeldeten Flugzeugen bereits eines zurückziehen, da es bei den letzten Uebungsflügen zu Schaden kam. Auch ein polnisches Flugzeug wurde beschädigt. Die deutschen Flieger trafen heute früh in Warschau ein.

In Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten, der Vertreter der Regierung, des Parlaments und des Diplomatischen Corps wurde Dienstag mittag auf dem Warschauer Flugplatz der Europa-Rundflug feierlich eröffnet. Zu Beginn begrüßte Verkehrsminister Butkiewicz die Vertreter des Flugsportes der am Rundfluge teilnehmenden Nationen und wies darauf hin, daß an dieser Veranstaltung die besten Sportflieger und Vertreter vieler Nationen beteiligt seien. Daß Polen gerade auch der Sportfliegerei besondere Bedeutung beilege, gehe aus der Tatsache hervor, daß der Staatspräsident und der erste Marschall Polens, Pilsudski, das Protektorat des Europa-Rundfluges übernommen hätte. Mit einem herzlichen Willkommensgruß eröffnete der Verkehrsminister den Europa-Rundflug, worauf die Flaggen der Nationen gehißt und die Nationalhymnen angestimmt wurden. Alsdann besichtigte der Staatspräsident die Maschinen der am Rundflug teilnehmenden Nationen. Er ließ sich die ausländischen Flieger vorstellen und begrüßte sie einzeln.

Bei der anschließenden Vorführung von Kunstflügen einiger Segelflieger und einer Jagdstaffel kam es zu einem **bedauerlichen Zwischenfall.** Einer der polnischen Flieger rollte die Maschine zu tief herunter und stürzte zum Entsetzen der großen Zuschauermenge aus geringer Höhe ab. Die Maschine ging in Trümmer und der Pilot erlitt schwere Verletzungen.

Die sechs italienischen Flugmaschinen sind mit großer Verspätung in Warschau eingetroffen; ungünstiges Wetter in den Alpen soll ihren rechtzeitigen Start nach Warschau verhindert haben.

Die Rüstungen Frankreichs

Paris, 28. Aug. Der „Jour" veröffentlicht eine Aeußerung des Kriegsmarineministers über den Aufbau der französischen Kriegsflotte. Er habe, so sagte der Kriegsmarineminister, seine Ferien dazu benutzt, um die Durchführung der von der Kammer angenommenen Gesetze in Gang zu bringen. Es werde ein zweiter moderner Panzerkreuzer gebaut werden. Die „Dünkirchen" werde Ende 1937 vom Stapel laufen, die „Straßburg" 1938. Wir haben also, so erklärte er weiter, einen großen **Vorsprung vor den anderen Flotten,** besonders da ich mich nicht damit begnügt habe, nur Neues zu schaffen. Ich habe angeordnet, daß drei Schiffe der Klasse „Provence" vollständig überholt werden. Das erste wird in einigen Monaten in Dienst gestellt werden. Eine Marine ohne Linienschiffe ist mit einem Heer ohne Infanterie zu vergleichen. 1918 hat Frankreich überhaupt keine Kriegsmarine gehabt. Seitdem ist sie aber wieder aufgebaut worden. Dieser Wiederaufbau schreitet fort.

Beginn der Pariser Luftmanöver

Paris, 28. Aug. Die großen Pariser Luftmanöver haben am Dienstag vormittag mit der Zusammenziehung der aufgebotenen 500 Maschinen auf den verschiedenen um Paris gelegenen Flugplätzen begonnen. Von Mittwoch mittag ab stehen die „blaue Partei", „rote Abwehrpartei" in Alarmbereitschaft. Der eigentliche Luftangriff auf Paris wird in der Frühe des Donnerstags erwartet. Zum erstenmale nehmen an den Manövern auch Sportflugzeuge teil, die hauptsächlich für den Staffettendienst Verwendung finden sollen. Wie bereits gemeldet, wird die Zivilbevölkerung diesmal nicht an der „passiven Luftabwehr" beteiligt. Man glaubt, daß die Pariser von den Operationen, die sich in der Umgebung von Paris abspielen werden, so gut wie nichts zu Gesicht bekommen.

Verschärfte Lage in der Nordmandschurei

Weitere 70 Sowjetangestellte wegen Waffenbesitzes verhaftet

Charbin, 28. Aug. Die Lage in der Nordmandschurei spitzt sich bedrohlich zu. Bei Haussuchungen bei Sowjetangestellten der nordmandschurischen Bahn wurde eine Menge von Waffen, Handgranaten und Sprengstoffen gefunden. Daraufhin wurden weitere 70 sowjetrussische Angestellte verhaftet. Der sowjetrussische Konsul hat gegen die Festnahme der Angestellten Protest eingelegt. Er erklärte, dieses Vorgehen zwänge die Sowjetregierung, ihr Heer im Fernen Osten weiter zu verstärken. Der Protest wurde nicht beachtet.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beantragte der sowjetrussische Chef der chinesischen Ostbahn, Rudi, bei den mandschurischen Behörden die Haftentlassung der sowjetrussischen Eisenbahner. Der Antrag wurde von den mandschurischen Behörden abgewiesen.

Neues vom Tage

Der Tag von Tannenberg

Berlin, 28. Aug. Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, hat am 28. August anläßlich der 20jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Tannenberg einen Kranz am Ehrenmal Unter den Linden niedergelegt. Anschließend erfolgte der Vorbeimarsch einer Ehrenkompagnie.

Förderung des Radfahr-Wegbaues

Berlin, 28. Aug. Die bisherige Abteilung Radfahrwegebau im Deutschen Radfahrerverband ist durch eine wesentliche Erweiterung ihrer Grundlagen in die Reichsgemeinschaft für Radfahrwegebau eV. umgewandelt worden. Zu ihrem Vorstand ist der Führer des deutschen Radfahrerverbandes bestellt und vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bestätigt worden. Die Reichsgemeinschaft befaßt sich mit der Förderung von Radfahrwegen, insbesondere auch mit der **Beschaffung der Mittel** für den Radfahrwegebau. Die Reichsgemeinschaft, die sich der allgemeinen Aufsicht des Generalinspektors unterstellt hat und die die weitgehende **staatliche Unterstützung** und Förderung genießt, ist der einzige vom Generalinspektor anerkannte Spitzenverband im Radfahrwegebau.

Südamerika-Luftpost in knapp dreieinhalb Tagen

Berlin, 28. Aug. Die am 25. ds. Mts. morgens in Südamerika abgegebene Luftpost ist bereits am Dienstag, 28. ds. Mts. abends in Berlin mit dem Lufthansa-Flugzeug eingetroffen. Alle Sendungen können am Mittwoch, 29. August, mit dem ersten Bestellgang den Empfängern zugestellt werden.

„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 28. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist unter Führung von Kapitän Flemming am Dienstag nachmittag um 15.30 Uhr von seiner sechsten diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 15.45 Uhr auf dem Werftgelände glatt gelandet.

Verbot ungerechtfertigter Eingriffe in die Arbeitsverteilung

Berlin, 28. Aug. Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers der NSDAP. verordnet, daß allein der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt ist, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch zu regeln. Einwirkungen anderer Stellen auf die Verteilung von Arbeitskräften sind verboten. Als Einwirkung gilt auch das Verlangen nach Auskünften, insbesondere auf Grund von Fragebogen.

Frachterleichterungen für die Landwirtschaft

Berlin, 28. Aug. Um der Landwirtschaft in den von der Trockenheit betroffenen Gebieten die Möglichkeit zu geben, sich mit Heu und Stroh zu Futter- und Streuzwecken aus den Ueberschußgebieten zu versorgen, die zum Teil sehr entfernt liegen, gewährt die Deutsche Reichsbahn mit Wirkung vom 30. August 1934 für die Beförderung dieser Güter einen weiteren Frachtnachlaß. Da die Versorgung der **Notstandsgebiete** einen Austausch von Heu und Stroh auch in anderen Gegenden notwendig macht, wird die Frachtermäßigung nicht nur für den Versand nach den eigentlichen Notstandsgebieten, sondern darüber hinaus allgemein für den Bezug durch die Landwirtschaft eingeräumt. Der Abschlag beträgt für Heu 20 v. H. und für Stroh 30 v. H. von den bisher für diese Güter erhobenen Frachten. Die Frachtbriefe solcher Sendungen müssen bei Aufgabe zur Beförderung neben der Inhaltsangabe den Vermerk tragen: zur Verwendung in landwirtschaftlichen Betrieben im Deutschen Reich. Die Maßnahme gilt für das Erntejahr 1934/35 und ist bis zum 15. Juni 1936 befristet.

Französischer Kabinettsrat am Donnerstag

Paris, 28. Aug. In dem am Donnerstag zusammentretenden Kabinettsrat, auf dem am Freitag ein Ministerrat folgt, wird Außenminister Barthou einen Ueberblick über die **außenpolitische Lage** geben. Seinen Ausführungen wird nach der längeren Urlaubspause, in der keinerlei amtliche Verlautbarung über die Stellungnahme der Regierung zu den wichtigen außenpolitischen Fragen erfolgt ist, in **politischen Kreisen lebhaftes** Interesse entgegengebracht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Volksabstimmung des Saargebietes.

Antrag auf Eintragung in die Liste der Abstimmungsberechtigten.

An den Gemeindeausschuß ______

Kreis ______

Ich Unterzeichneter / Unterzeichnete

1. Name: ______ Vornamen: ______
2. Name und Vorname des Ehemannes: ______
3. Jetziger Beruf: ______
4. Gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt des Antrages: ______

Straße: ______

stelle hiermit den Antrag auf Eintragung in die Liste der Abstimmungsberechtigten des Abstimmungsbezirks, in dessen Bereich die Gemeinde ______ liegt, wo ich die Einwohnereigenschaft am 28. Juni 1919 hatte.

(Vermerk über Nachprüfungen)

5. Geburtsdatum: Tag ___ Monat ______ Jahr ___
6. Geburtsort: ______
7. Name und Vornamen des Vaters (wenn unehelich, Name und Vornamen der Mutter): ______

*) 8. Name und Vornamen derjenigen Person, welche über mich am 28. Juni 1919 die väterliche oder die vormundschaftliche Gewalt ausübte, und Aufenthaltsort derselben am 28. Juni 1919: ______

9. Familienname, den die Ehefrau am 28. Juni 1919 trug (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach diesem Datum): ______
10. Beruf am 28. Juni 1919 (im Falle einer Berufsänderung nach diesem Datum): ______
11. Beweisstücke: (gegebenenfalls)
    a) liegen bei, nämlich: ______
    b) oder bei welcher öffentlichen Dienststelle sind sie hinterlegt? ______
12. Anschrift im Saargebiet, unter welcher Mitteilungen zuzusenden sind: ______

Ort: ______ Datum: ______

Unterschrift des Antragstellers: ______

Der Antrag muß vor dem 1. September 1934 an denjenigen Gemeindeausschuß eingereicht werden, in dessen Bereich die Gemeinde liegt, wo der Antragsteller die Einwohnereigenschaft am 28. Juni 1919 gehabt zu haben beansprucht. Der Gemeindeausschuß wird den Empfang bestätigen.

*) Angabe 8 erforderlich für Personen, die am 28. Juni 1919 minderjährig oder entmündigt waren.

Jeder Abstimmungsberechtigte des Saargebiets hat dieses Formular bis zum 31. August auszufüllen!

Formulare erhältlich bei Saarvereinen und Polizei

Wer dies versäumt, kann nicht abstimmen!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. August 1931.

Baldur von Schirachs Rede vorverlegt

Die Stunde der jungen Nation findet in dieser Woche heute abend von 20 Uhr bis 20.30 Uhr statt, nicht wie ursprünglich vorgesehen von 20.35 bis 21 Uhr. Im Rahmen dieser Sendung spricht der Reichsjugendführer Baldur von Schirach von 20 Uhr bis 20.10 Uhr zur deutschen Elternschaft. Der Abteilungsleiter Rundfunk der Reichsjugendführung ordnet hierzu an:

Für die am Mittwoch, 29. August, abends von 20—20.30 Uhr stattfindende Sendung „Stunde der jungen Nation" mit einer Rede des Reichsjugendführers an die deutsche Elternschaft ordne ich hiermit Gemeinschaftsempfang für die gesamte HJ. an. Besondere Anordnungen ergehen wegen der Kürze der Zeit nicht. Die Abteilungsleiter R und die Formationsführer setzen sich nach Möglichkeit mit den Funkwarten der PO. in Verbindung, um einen möglichst geschlossenen Empfang zu gewährleisten. Es darf kein Hitler-Junge und kein BdM.-Mädel geben, das den Jugendführer nicht hört.

— **Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juli 1934.** Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerblosen betrug Ende Juli 1934 in Württemberg 5116 oder 1,9 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 2450 oder 5,9 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Juni 1934 ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen nahezu unverändert geblieben; in ganz Württemberg ist sie um 3 zurückgegangen und in Stuttgart um 19 gestiegen.

— **Verkehr mit Oelsaaten, Oelfrüchten und Saatmais.** Wie im Vorjahr dürfen inländische Erzeuger von Oelsaaten und Oelfrüchten (Raps-, Rüben-, Leinsaat, Mohn, Senf, Leindotter, Soyabohnen, Oelrettigsaat und Hederichsaat usw.) diese nur dann in den Verkehr bringen, verarbeiten oder auch im eigenen Betriebe selbst verwerten, wenn sie einen „Verwertungsschein" besitzen. Wer im Inland erzeugten Mais in den Verkehr bringen will, kann dies nur durch Vermittlung der Reichsmaisstelle tun.

Konzert. Die hiesige PO.-Kapelle veranstaltet am morgigen Donnerstagabend ein Konzert mit anschließender Tanzmusik. Zu Gunsten der neuen Uniformen wird ein kleiner Eintritt erhoben.

Eröffnung der Landwirtschaftsschulen. Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Montag, den 5. November, eröffnet.

Nagold, 28. August. (Beamtenvereidigung.) Gestern nachmittag wurden die Ortsvorsteher und Beamten des Kreisverbands Nagold auf dem Oberamt, durch Amtsverweser, Regierungsrat Dr. Lauffer und die Beamten der Stadtgemeinde Nagold im Rathaussaal durch den stellvertretenden Bürgermeister, Obersekretär Reule nach dem Gesetz der Reichsregierung vom 20. 8. 1934 vereidigt.

Wildberg, 28. August. (Wildberg das Ziel einer Fahrt ins Blaue.) Am Sonntag traf hier ein Sonderzug des Reichsverkehrsamts Tübingen ein, das zu einer „Fahrt ins Blaue" Wildberg auserkoren hatte. Von der Stadtkapelle, Gruppen der Schäferlaufreiter, der Arbeitsdienstabteilung, Turnverein, Liederkranz, HJ., BdM., JV., JM. auf dem Bahnhof empfangen und durch das beflaggte Städtchen zum Marktplatz begleitet, entbot hier Bürgermeister Schmelzle allen Teilnehmern der Fahrt herzlichen Willkommgruß. Der Vormittag wurde dann zu Wanderungen benützt und nach dem Mittagessen, das in allen Gasthäusern eingenommen wurde, wurden zunächst Sehenswürdigkeiten unseres Städtchens besichtigt und die Gäste mit Standkonzerten der Stadtkapelle und des Liederkranzes erfreut. Um 2.30 Uhr ging es unter klingendem Spiel zum Festplatz, wo ein schönes Programm verschiedenster Darbietungen geboten wurde. Eine Gabenverlosung bildete den Abschluß. Zum Abschied, der abends 7 Uhr erfolgte, war alles auf den Beinen und wohlbefriedigt schieden die 1000 Besucher aus unserem Städtchen.

Calw, 28. August. (Vereidigung.) In dem mit der Büste des Führers und der Hakenkreuzfahne geschmückten großen Sitzungssaal des Calwer Rathauses fand gestern nachmittag um 4 Uhr die feierliche Vereidigung der Beamten des Kreises Calw auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler statt.

Calw, 28. Aug. Mit Fabrikant Johannes Blank, der trotz seinen 71 Jahren noch in jugendlicher Frische bis zu seinem nun erfolgten Tode wirkte, hat besonders die evangelische Kirchengemeinde und die Gemeinschaft einen großen Verlust erlitten. Dies kam besonders bei den Trauerfeiern zum Ausdruck, die gestern mittag hier gehalten wurden. Bei der Hausandacht im Haus „Karmel" sprach Pastor Buddeberg vom Liebenzeller Missionshaus. Die Grabrede über Offenbarung 22, Vers 3 „Seine Knechte werden ihm dienen und sehen sein Angesicht" wies über das erstaunlich reiche Lebenswerk des unermüdlichen Reichsgottesarbeiters hinaus in die ewige Erfüllung seiner Hoffnung. Im besonderen Auftrag des Herrn Landesbischofs brachte Calws seitheriger 1. Geistlicher, Dekan Roos-Bad Cannstatt, den Dank der Landeskirche für die Tätigkeit des Verstorbenen im Landeskirchentag zum Ausdruck, vor allem für sein mit Erfolg aufgenommenes Anliegen, Kirche und Gemeinschaft zu gegenseitigem Nutzen näher zu verbinden. Mit einer von Herzen kommenden Dankbarkeit für unersetzliche, opferwilligste Gründungsarbeit und Mitarbeit gedachte die Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege, Brüderrat und Ortsgruppen, desgleichen die Liebenzeller Mission, das Mutterhaus Hensoldshöhe in Bayern, und andere Gemeinschaftsverbände des Entschlafenen. Mit ihm geht auch ein ganzes Stück Geschichte der Zeltmission zu Ende, die er allen Schwierigkeiten zum Trotz für Württemberg nutzbar zu machen wußte. — In einer Nachfeier, die im überfüllten Vereinshaus stattfand, kamen die tiefsten Beweggründe und Ziele dieses außerordentlich gesegneten Lebens in schlichten Zeugnissen von Freunden und Angehörigen zu ergreifendem Ausdruck.

Eine Heimatzeitung

im wahrsten Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen". Sie berichtet über die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land und bietet einen gediegenen Lesestoff. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung lesen!

Leonberg, 28. Aug. (Kommissarischer Bürgermeister.) Als kommissarischer Bürgermeister-Amtsverweser der Stadtgemeinde Leonberg wurde vom Staatskommissariat für Körperschaftsverwaltung mit Wirkung vom 1. September d. J. ab Bürgermeister Erwin Spindler, gemeinsamer Ortsvorsteher der Gemeinden Oetlingen und Lindorf OA. Kirchheim, bestellt.

Stuttgart, 28. Aug. (Stuttgarter Festwoche.) Das Deutsche Ausland-Institut teilt mit: Der Kartenvorverkauf für die vom Deutschen Ausland-Institut und der Stadt Stuttgart in Verbindung mit den führenden Kulturorganisationen des Landes vom 8. bis 16. September 1934 veranstaltete Stuttgarter Festwoche „Deutsches Kulturschaffen jenseits des Reichs" hat begonnen. Ein ausführliches Programmheft mit Beiträgen namhafter auslandsdeutscher Künstler erscheint in den nächsten Tagen.

Todesfall. Nach kurzem Leiden verschied Architekt Albert Eitel im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene, ein gebürtiger Stuttgarter, hat sich als Baumeister im ganzen Schwabenland einen Namen gemacht. Von seinen Bauten wurden besonders bekannt das Karl-Olga-Krankenhaus und dessen Neubau aus der neueren Zeit, der Neubau des Kursaals in Bad Cannstatt, das Stuttgarter Schauspielhaus und zahlreiche Privatbauten.

Vaihingen a. E., 28. Aug. (Schweres Unwetter.) Am Samstag abend ging über unsere Gegend wieder ein Unwetter nieder, das, was die gefallene Regenmenge anbetrifft, das Unwetter vom Donnerstag weit übertrifft. Dazu hat es auch gehagelt. Außer Vaihingen wurden noch Enzweihingen, Rieter Tal, Riet, Aurich und Nußdorf heimgesucht. Von den hochgelegenen Stadtteilen strömten in kürzester Zeit, reißenden Gebirgsbächen gleich, die Wassermassen in die niedriger gelegenen Stadtteile. Schlimmer als die Wassermassen wirkte sich der lehmige Schmutz aus, der mit dem Wasser in die niederen Hausgänge und Keller eindrang.

Ellwangen, 28. Aug. (Tod durch Milzbrand.) Im Krankenhaus verschied der 52 Jahre alte Heinrich Wenner von Adelmannsfelden. Wenner hatte am Arm ein kleines Geschwür und infizierte sich bei der Schlachtung einer milzbrandkranken Kuh. Nach mehrtägigem schweren Leiden ist er nun an den Folgen dieser Blutvergiftung gestorben.

Langenburg, OA. Gerabronn, 28. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 78 Jahren ist am Montag Domänendirektor Mutschler verschieden. Ein Menschenalter hat er dem Fürstenhaus Hohenlohe-Langenburg seine ganze Kraft gewidmet. Viele Jahre war er Vorstand des Landw. Bezirksvereins, 30 Jahre, bis vor wenig Monaten, Aufsichtsratsvorsitzender der Landw.- und Gewerbebank und bis zu seinem Tode war er in gleicher Eigenschaft bei der Firma Schüle-Hohenlohe AG. tätig. Ferner war er Mitglied des Aufsichtsrats der Ueberlandwerk AG. und lange Jahre gehörte er dem Gemeinde- und Bezirksrat an. (Der Verstorbene ist der Vater des Forstmeisters Mutschler in Altensteig).

Wurzach, 28. Aug. (Brand.) In der Schreinerei von J. Weiser brach Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausdehnte und das angebaute Hauptgebäude, in dem sich das Möbellager und die Wohnung befinden, sehr gefährdete. Die Schreinerei mit den darin befindlichen Maschinen ist vollständig niedergebrannt.

Schwenningen, 28. Aug. (Beschlagnahmt.) Auch vergangenen Samstag wurden von der Polizei den auswärtigen Händlern ein größeres Quantum Butter sowie Eier abgenommen bzw. beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte, wie auch bei den vorhergegangenen Fällen deshalb, weil bei beiden Waren die gesetzlich vorgeschriebene Kennzeichnung fehlte.

Schramberg, 28. Aug. (Motorradunfall.) Bei Tennenbronn wurde der Straßenwart Anton Deschensky aus Schramberg schwer verletzt, als er mit dem Motorrad aus bisher unbekannter Ursache mit Straßenpassanten zusammenstieß. Mit sehr schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Riedlingen, 28. Aug. (Erstickte Schweine.) Auf dem Schweinemarkt ließen sich, müde vom langen Fahren und Herumstehen, zwei Bauersfrauen auf eine mit sechs Vorstentieren gefüllte Kiste nieder. Um weich zu sitzen, hatten sie vorsorglich eine Pferdedecke über die Kiste gebreitet. Ein ängstliches Schnaufen unter ihnen ließ sie aufhorchen. Beim Nachsehen gab es eine böse Ueberraschung: von den sechs Milchschweinen waren zwei bereits blau und mußten sofort abgestochen werden, bei zwei weiteren waren die angestellten Wiederbelebungsversuche auch zu spät, sie teilten das Schicksal der beiden ersten, während man die letzten zwei, wenn sie auch etwas schwer atmeten, am Leben erhalten konnte.

Merklingen, OA. Blaubeuren, 28. Aug. (Den Brandwunden erlegen.) Die Kleider der in Scharenstetten geborenen, seit 45 Jahren im „Ochsen" treu dienenden 82 Jahrealten Hausangestellten Angelika Breitinger fingen am Herd Feuer und verursachten trotz sofortiger Hilfe so schwere Brandwunden, daß die Bedauernswerte starb.

Vom Bodensee, 28. Aug. (Gerettet.) Die Tochter des Landwirts Johann Bohl wurde beim Schwimmen im See in der Nähe von Guttingen vom Starrkrampf befallen. Auf die Hilferufe anderer Mädchen sprang der landwirtschaftliche Arbeiter Merk ins Wasser und rettete im letzten Augenblick das Mädchen vom Tode des Ertrinkens

Friedrichshafen, 28. August. (Schwerer Verkehrsunfall.) Auf der Straße von Ravensburg nach Friedrichshafen ereignete sich am Dienstagabend ein schwerer Autounfall. Der Obsthändler Willi Uehle von Biberach fuhr mit seinem Personenkraftwagen samt Anhänger zum Obstaufkauf, als zwei Kilometer vor Friedrichshafen beim Seewald das Auto bei einer Geschwindigkeit von 60 bis 80 Kilometer auf der vom Regen nassen Straße ins Schleudern geriet und gegen einen Baum geworfen wurde. Der am Steuer sitzende Uehle wurde im Wagen eingeklemmt und schwer verletzt. Seine neben ihm sitzende Gattin erlitt ebenfalls sehr schwere Verletzungen, während das zehnjährige Kind mit Schnittwunden davonkam. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus nach Ravensburg überführt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Keine Devisengesuche an den Treuhänder der Arbeit

Stuttgart, 28. Aug. Der Württ. Industrie- und Handelstag teilt folgendes mit: „Beim Treuhänder der Arbeit gehen täglich schriftliche und fernmündliche Gesuche um Unterstützung von Anträgen auf Zuteilung von Devisen ein. Nach der Anweisung des Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsministeriums ist es dem Treuhänder untersagt, nach dieser Richtung tätig zu werden, vielmehr ist dies Aufgabe der Industrie- und Handelskammern. Der Treuhänder der Arbeit bittet deshalb die Kammern, den Firmen davon Kenntnis zu geben, daß in Zukunft derartige Gesuche nicht mehr an ihn gerichtet werden. Der Württ. Industrie- und Handelstag bittet die württ. Firmen, den Hinweis des Treuhänders der Arbeit besonders beherzigen zu wollen, um so mehr, als Gesuche um Devisenzuteilung an den Treuhänder der Arbeit die ordnungsmäßige Behandlung verzögern."

Aus Baden

Rastatt, 27. August. (Der Unwetterschaden im Murgtal.) Das Unwetter, das die Gemeinde Bischweier, den sog. Obstgarten des Murgtales, am Samstagnachmittag heimgesucht hat, hat weit größeren Schaden angerichtet, als man im ersten Augenblick übersehen konnte. Hunderte von Obstbäumen wurden durch den Hagel derart mitgenommen, daß die Gefahr besteht, daß sie absterben. Das Obst wurde von den Bäumen gerissen und auch vielfach von den Schloßen zerrissen und zerfetzt. Die Bäume wurden der Blätter beraubt, so daß sie dastehen, als wäre es Winter. Man kann sich ungefähr ein Bild von der Zerstörung machen, wenn man bedenkt, daß am Montagvormittag noch auf den Aeckern ganze Haufen Hagel-Schloßen zu sehen waren. Viele Bischweierer Landwirte wurden dadurch schwer geschädigt, daß ihnen die Futteräcker vernichtet wurden, die sie nach der großen Trockenheit mit viel Mühe und Arbeit anpflanzten und die ihre Hoffnung bildeten. Früherdbeerkulturen, Kartoffeläcker und Bohnenfelder wurden strichweise buchstäblich dem Erdboden gleichgemacht. Der Verkehr auf der Straße Muggensturm—Bischweier—Rotenfels war über eine Stunde vollständig unterbrochen, da die Straße teilweise einen halben Meter hoch mit Wasser, Schlamm und Hagel zugedeckt war. Rotenfels und Muggensturm blieben von dem Unwetter verschont.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Zuteilungen der öffentlichen Bausparkassen. Bei den Zuteilungen der öffentlichen Bausparkassen wurden insgesamt über 7,5 Mill. RM. als regelmäßige Ausschüttungen zur Verfügung gestellt. Der größte Einzelbetrag wurde von der Oeffentlichen Bausparkasse Württembergs (Stuttgart) mit 4 485 000 RM. zugeteilt. Die bisherige Gesamtausschüttung aller öffentlichen Bausparkassen beläuft sich auf rund 81 Mill. RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. August

Zufuhr: 16 Ochsen, 49 Bullen, 210 Jungbullen, 486 Kühe, 363 Färsen, 3 Fresser, 1404 Kälber, 1549 Schweine, 1 Ziege. Unverkauft: 5 Bullen, 20 Jungbullen, 6 Kühe, 23 Färsen.

Ochsen: ausgem. 30—32, vollfl. 25—27, fl. 23—25.

Bullen: ausgem. 28—30 (unv.), vollfl. 27—29, fl. 25—27, ger. 23—24.

Kühe: ausgem. 26—28, vollfl. 16—21, fl. 10—12, ger. 9—10.

Färsen: ausgem. 32—34 (31—33), vollfl. 28—30 (27—29), fl. 24—26 (unv.), ger. 22—23.

Kälber: feinste Mast- und beste Saug- 36—38 (unv.), mittl. 30—35 (unv.), ger. 24—28 (23—28).

Schweine: über 300 Pfd. 49—51 (48—51), von 240—300 Pfd. 51—52 (49—50,), von 200—240 Pfd. 50—52 (48—50), von 160—200 Pfd. 49—51 (47—50), von 120—160 Pfd. 48—50 (46 bis 48), Sauen 38—45 RM. Marktverlauf: Großvieh mäßig, Kälber ruhig, Schweine mäßig belebt.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 28. Aug. Preise: Farrenfleisch 38—46 (unv.), Rindfleisch, Rindervierteln fett 49—59 (48 bis 57), mittel 42—45 (40—44), gering 37—40 (35—39), Kuhfleisch 24—34 (29—31), Kälber mit Innereien 52—60 (52—59), Schweinefleisch 72—75, Hammelfleisch 72—74 Pfg.

Stuttgarter Großmärkte vom 28. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 20 Zentner. Preis 4.50—4.70 RM. — **Mostobstmarkt** auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 1000 Zentner. Preis 3.50—3.90 RM.

Letzte Nachrichten

Verbot der Zeitschrift „Nordland" wegen schwerer Angriffe auf das Christentum

Berlin, 28. August. Die Pressestelle der NSDAP. teilt mit: In einer Zeitschrift „Nordland" hat vor einiger Zeit in der Folge 13 ein gewisser August Hoppe, der sich als Pressereferent der Hitlerjugend bezeichnete, einen Artikel veröffentlicht, der nach Form und Inhalt einen schweren Angriff auf das Christentum darstellt und von den zuständigen Stellen schärfstens mißbilligt wird. Die Zeitschrift „Nordland" ist daraufhin auf einen Monat verboten worden. Der verantwortliche Schriftleiter wurde gemaßregelt.

Neue Mitglieder der thüringischen Regierung

Weimar, 29. August. Der Reichsstatthalter in Thüringen ernannte auf Vorschlag des thüringischen Ministerpräsidenten den Gruppenführer der SA., Dr. Junkel, den Arbeitsgauführer, Major Schmückle und den Bezirkswalter der Deutschen Arbeitsfront Mitteldeutschlands, Pg. Triebel, zu Mitgliedern der thüringischen Regierung und Staatsräten.

Die amerikanischen Flieger in Julianehaab gelandet

Julianehaab (Grönland), 28. Aug. Der amerikanische Flieger Light, der, wie gemeldet, vor drei Tagen in aller Stille mit einem Begleiter von Newyork nach Cartwright auf Labrador geflogen war, ist am Dienstag in Julianehaab auf Grönland gelandet. Light beabsichtigt, nach Europa weiterzufliegen.

Absturz eines japanischen Sanitätsflugzeuges

Tokio, 28. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß ein japanisches Sanitätsflugzeug auf dem Fluge von Binsjan nach Charbin abgestürzt ist. Auf dem Flugzeug befanden sich zwei verwundete Offiziere. Der Flugzeugführer und die beiden Verwundeten fanden den Tod. Die Ursache des Absturzes konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden.

Spanisches Augustiner-Kloster ausgeplündert

Madrid, 29. August. In Sos (Provinz Saragossa) drangen sieben vermummte Männer in der Nacht in das dortige Augustiner-Kloster ein, weckten die Mönche einzeln auf und plünderten sie vollkommen aus. Sodann raubten sie den Inhalt der Klosterkasse im Betrage von 4000 Peseten, sperrten die Mönche unter Bedrohung mit Pistolen in ihren Zellen ein und ergriffen die Flucht. Erst vier Stunden später gelang es den Mönchen, sich zu befreien und die Polizei zu benachrichtigen, die zwei verdächtige Personen verhaftete.

Rundfunk

Donnerstag, 30. August:

9.00 Frauenfunk
10.10 Alte italienische Klaviermusik
10.40 Liederstunde
11.00 Minna Reverelli, Jodlerkönigin
12.00 Aus München: Mittagskonzert
13.20 Mittagskonzert
14.00 Mittagskonzert
15.00 Bunte Liederfolge
15.30 Kasperlestunde: „Kasperle sucht Arbeit"
16.00 Aus Stuttgart: Nachmittagskonzert
17.30 Cembalomusik
18.00 Stätten der Dichtung in Schwaben — Der Blautopf
18.15 „Familie und Rasse"
18.25 Aus Ulm: Unterhaltungskonzert
19.30 Aus Frankfurt: Saarumschau
20.15 Die schwarze Hand
21.00 Unterhaltungskonzert
22.35 Nach Frankfurt: Du mußt wissen...
22.45 Oertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
23.00 Aus Breslau: Tanzmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP., Ortsgruppe Altensteig

Donnerstagabend um 8 Uhr treffen sich alle Teilnehmer am Parteitag im Parteiheim. Die Ausrüstung für den Parteitag wird verteilt werden und verschiedene den Parteitag betreffende Bestimmungen bekanntgegeben.

Sonntagvormittag ist Appell in Nagold.

Stv. Ortsgruppenleiter.

Jungmädchenschaft in der HJ.

Die ganze Jungmädchenschaft ist heute nachmittag 2 Uhr im Parteiheim. **Die Gruppenführerin.**

Hitlerjugend Unterbann III/126

Betr. Reichsparteitag. Der Appell für die Teilnehmer am Parteitag durch den Bannführer findet am kommenden Sonntag statt. Bis dahin muß alles die vorschriftsmäßige Ausrüstung besitzen. Die HJ-Strümpfe sind heute abend bis 9.30 Uhr vor jedem Jungen im alten Postamt abzuholen. Wie bekannt ist, hat die RJF. angeordnet, daß kein Junge nach Nürnberg darf, der nicht vorschriftsmäßig uniformiert ist.

Der Führer des Unterbannes.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

NSDAP. Gauleitung — Gauorganisationsamt

Betr. Sonderzüge zum Reichsparteitag 1934. Im Sonderrundschreiben Folge 5/34, Verteiler 0, wurde im Fahrplan die Hinfahrt der Sonderzüge auf den 6. bezw. 7. September 1934 und die Rückfahrt auf die Nacht vom 9. bis 10. September festgelegt. Nachdem der Reichsparteitag bis einschließlich 10. Sept. stattfindet, ist von der Aufmarschleitung in Nürnberg die Rückfahrt der verschiedenen Sonderzüge des Gaues Württemberg um einen Tag verschoben bezw. auf die Nacht vom 10. auf den 11. September festgesetzt worden. Dies ist den einzelnen Teilnehmern sofort zu eröffnen.

Es herrscht da und dort noch Unklarheit über die Vergütung der Verpflegung und Gewährung von Bargeld an diejenigen Pgg., die am Reichsparteitag lediglich als Zuschauer teilnehmen. Wir weisen hiermit darauf hin, daß derartige Unterstützungen nur für aktive Marschteilnehmer, die sozusagen zur Teilnahme abkommandiert sind, in Frage kommen.

Gauorganisationsamt.

Kreisleitungen

Betr. Reichsparteitag. Verpflegung der Nicht-Marschteilnehmer. Es besteht Veranlassung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß an der Massenverpflegung nur die mit Eßgeschirr ausgestatteten Marschteilnehmer teilnehmen können. Es ist Vorsorge getroffen, daß die übrigen Pgg. sich überall nach ihrem Wunsch selbst verpflegen können. Das Massenquartier für die Nicht-Marschteilnehmer befindet sich voraussichtlich in der Schule in Fürth i. B., Ottostraße 2.

Kreis Freudenstadt

Am Sonntag, den 2. September 1934 haben sämtliche Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt zu dem anläßlich des Reichsparteitages in Nürnberg stattfindenden Generalappell um 3.00 Uhr nachmittags auf dem Turnhalleplatz in Freudenstadt anzutreten. Auch die Politischen Leiter, die nicht mit nach Nürnberg fahren, müssen antreten. Ferner treten sämtliche Amtswalter der Gliederungen der Partei an. Soweit dieselben bereits uniformiert sind, in Uniform, sonst in Zivil. Anzug: Großer Dienstanzug mit sämtlichen Ausrüstungsgegenständen. Die den einzelnen Politischen Leitern fehlenden Ausrüstungsgegenstände werden am Sonntag, den 2. September, in der Zeit von 12 bis 2 Uhr nachmittags auf der Kreisleitung ausgegeben. Decken sind, soweit vorhanden, mitzubringen. Zum Appell am Sonntag sind sämtliche Ausweise mitzubringen. Die Dienststellen erhalten noch ein diesbezügliches Rundschreiben.

Kreisgeschäftsführer.

Hauptschriftleitung: L. Lauk. Anzeigenleitung: Gust. Wohnlich.
Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Altensteig. D.A. d. 1. M.: 2100

Gelegenheitskauf von äußerst billigen Gegenständen aus gutem Hause.

3 gute Nähmaschinen von 30 bis 55 Mk., 1 bereits neues Klavier 480, 2 vollständige Schlafzimmer mit Betten und Matratzen 390, 1 eichenes modernes Büfett 160, 1 moderne Küche 115, 1 Zimmerbüfett 48, 1 eichener Diplomaten-Schreibtisch wie neu 80, 1 eichener Diplomaten-Schreibtisch 40, 1 Diwan, 2 Polstersessel 110, 1 moderner Plüschdiwan 75, 1 gebrauchter Plüschdiwan 48, 1 Sofa, neu bezogen 35, 1 Waschtisch mit Spiegel u. Marmor 50, 3 Kleiderschränke von 8 bis 36, 10 Nachttischle von 5 bis 11, 1 Posten Tische von 7 bis 12, 4 neue Bettladen mit Stahlfederrösten per Stück 39, 1 polierter Eckschrank 18, 6 Bettladen mit Stoffrösten per Stück 28, 1 eiserne Kinderbettstelle 15.50, 1 sehr gute Brückenwaage 20, 1 Posten neue Stühle à 4.50, 2 gute Geigen von 15 bis 40, 1 kleines, 4 rädriges Pritschenwägele 24, gebrauchte Stühle à 2.70, 2 kleine Reisekoffer à 5, 1 Zinkbadewanne 18, 1 Holzkohlenofen dazu 25, 1 Posten Federdecken und Kissen und Halbfel von 15 Mk. an, 1 Flurgarderobe 19.50, 1 Posten Herren-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Zylinder, Hüte, Mäntel, Gummimäntel, Lederkittel, Handschuhe und Kappen, größerer Posten Schuhe, Stiefel und Gamaschen. Bei Abnahme von größerem Quantum per Auto vors Haus gebracht.

Hartmanns Vorkaufs- und Möbelgeschäft, Freudenstadt
Reichsstraße 40 Sonntags geschlossen **Telefon 376**
Entbehrliche Möbel, Sofa, Kleider, Wäsche und dergl. kauft ständig der Obige.

23. Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg
Ziehung am 7. September 1934
Preis je Los 50 ₰, zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Musikverein Altensteig
Heute abend Wiederbeginn der Singstunden.

Bringe morgen mittag von 3 Uhr an
Einmachtomaten 10 Pfd. 60 ₰
Essiggurken 100 St. 25 ₰
süße Trauben 3 Pfd. 65 ₰
Weinbergpfirsiche 10 Pfd. ℳ 1.20
sowie eine große Auswahl
Einmachbirnen
äußerst billig
Lächler.

Speisezwiebel
Von einem nächster Tage eintreffenden Waggon nimmt Bestellungen entgegen. Zu ℳ 7.— per Zentner.
J. Wurster Nachf.
Altensteig, Telefon 213.

Von dieser Tage eintreffenden Ladung:
Neue Pfälzer Speise-Zwiebeln
trockene, blanke Lager-Ware bei Abnahme in 100 Pfund-Säcken à ℳ 7.— im Anbruch entsprechend höher, nimmt Bestellungen entgegen.
Chr. Burghard jr.
Altensteig

Suche auf 15. Sept. ein
Mädchen
nicht unter 20 Jahren
Wilh. Seeger zur „Traube"

Klosett-Papier
in Rollen und Paketen
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Zu verkaufen: 2 ältere
Bettstellen
1 Zuber
Marie Dürrschnabel, Altensteig
Alte Steige 69.

Spielberg, den 28. August 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Karoline Bühler

erfahren durften, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Ihre Drucksachen gehen zu Ende
vieles, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die
W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig
die sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw